

## Vortrag an den Ministerrat

### Arbeitsmarktlage im Monat Jänner 2021

#### **Aktuelle Arbeitsmarktlage**

Gegenüber dem Vormonat steigt die Arbeitslosigkeit leicht, im Vergleich zum Höchststand Mitte April ist die Zahl der Arbeitslosen und Schulungsteilnehmerinnen und Schulungsteilnehmer aber deutlich gesunken. Die krisenbedingte Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr liegt im Jänner 2021 bei rund 115.000. Dies ist überwiegend auf den fehlenden Saisonstart im Tourismus zurückzuführen. Die Zahl der Schulungsteilnehmerinnen und Schulungsteilnehmer ist sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Mit Ende Jänner 2021 sind 468.330 Personen beim AMS arbeitslos vorgemerkt. In AMS Schulung befinden sich aktuell 67.140 Personen. Insgesamt befinden sich somit 535.470 Personen in Arbeitslosigkeit oder in Schulung. Das sind um +27,3% bzw. +114.769 Personen mehr als im Vorjahr.

In der Betrachtung nach Branchen zeigen sich Ende Jänner die größten Zuwächse im Tourismus (+112,6%). Dann folgen der Handel (+30,7%), das Gesundheits- und Sozialwesen (+29,4%) und die Warenproduktion (+22,7%).

Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition liegt bei 11,4% (+2,8). Die Arbeitslosenquote Älterer liegt mit 12,4% (+2,6) über dem Niveau des Vorjahres, steigt aber im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterdurchschnittlich stark an.

Die geplanten Teilnahmen an KUA „Phase 3“ Projekten liegen derzeit bei ca. 470.000 Personen in rund 69.000 Projekten.

Ende Jänner 2021 standen beim AMS 58.347 offene Stellen zur Verfügung. Insgesamt konnten in diesem Jahr 45.109 Personen aus AMS-Vormerkung heraus wieder eine Arbeit aufnehmen.

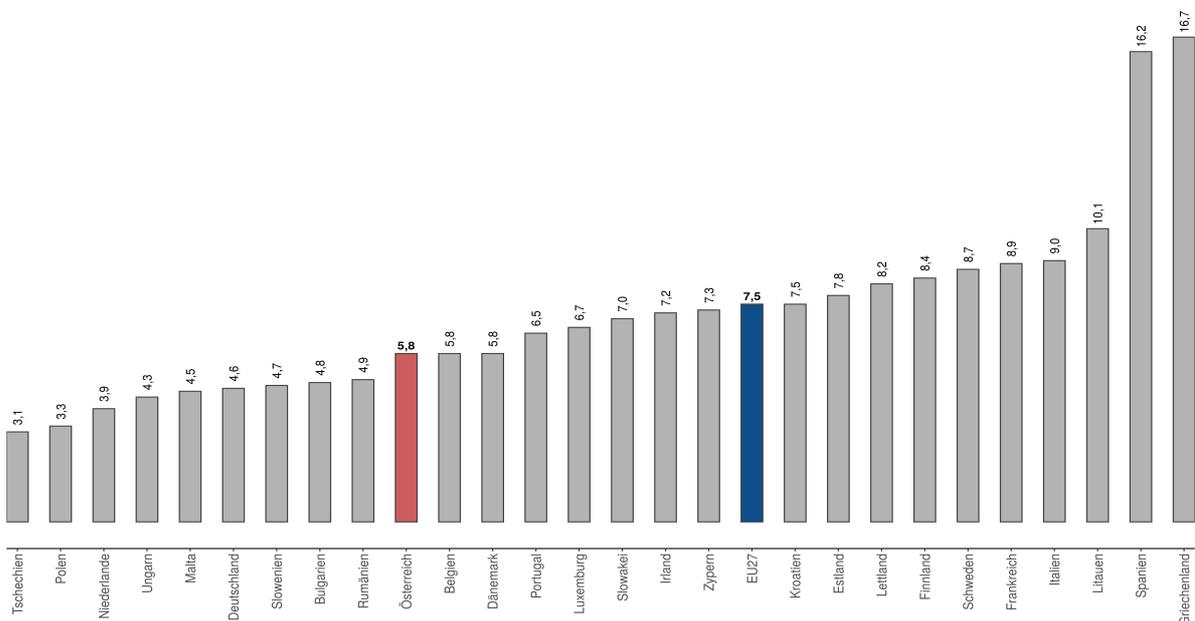
## Allgemeine Entwicklung

Mit rund 3.636.000 unselbständig Beschäftigten haben im Jänner<sup>1</sup> um rund -123.000 (-3,3%) Personen weniger einen Arbeitsplatz am österreichischen Arbeitsmarkt als im Jänner des Vorjahres. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten<sup>1</sup> geht im Vergleich zum Jänner 2020 um -120.000 (-3,2%) zurück und liegt bei rund 3.565.000.

Mit 468.330 vorgemerkten Arbeitslosen sind um +112.995 bzw. +31,8% mehr Personen auf Arbeitssuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 67.140 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungsangeboten verzeichnet das Arbeitsmarktservice 535.470 vorgemerkte Personen, der Wert liegt um +27,3% bzw. +114.769 höher als Ende Jänner 2020.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT<sup>2</sup> von 5,8% (+1,5%-Punkte im Vgl. zum Dezember 2019) liegt Österreich im Dezember 2020 an zehnter Stelle innerhalb der Europäischen Union. Spitzenreiter sind Tschechien (3,1%), Polen (3,3%) und die Niederlande (3,9%).

Abbildung 1: Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich



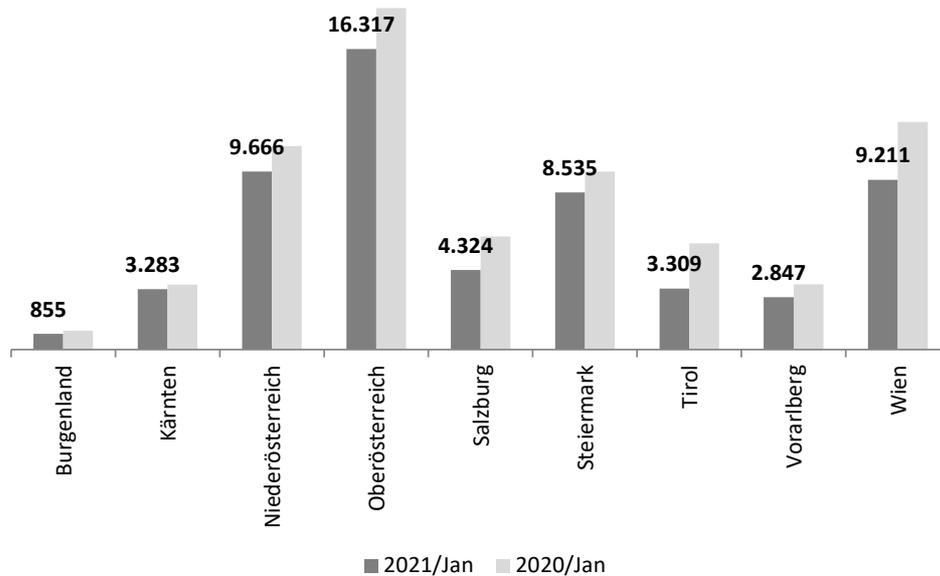
Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Abfrage vom 01.02.2021

<sup>1</sup> Prognose BMAFJ

<sup>2</sup> Quelle: Eurostat; letztverfügbarer Wert, Abfrage vom 01.02.2021

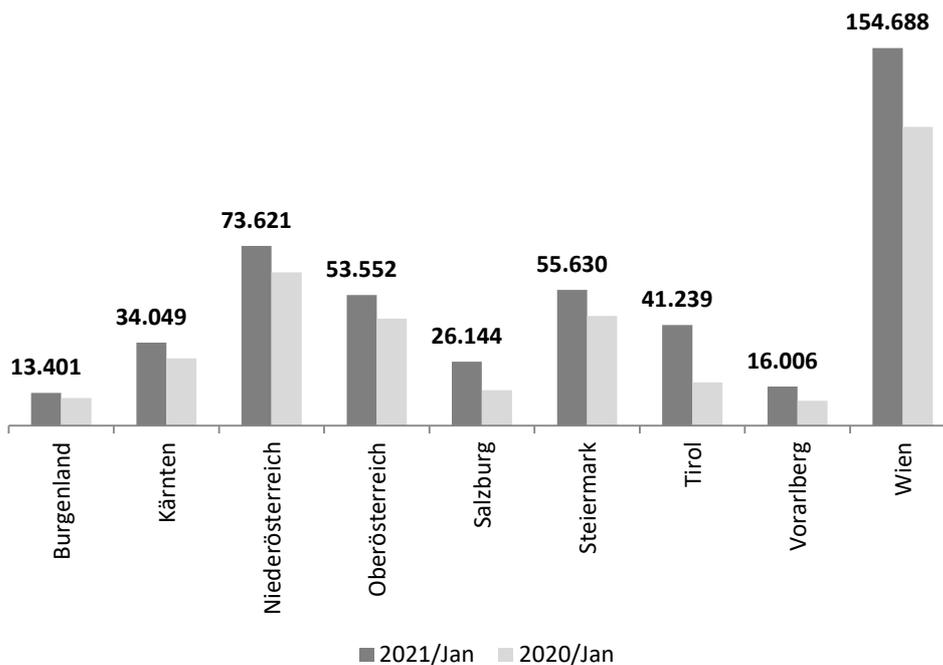
## Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

Abbildung 2: Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern, Ende Jänner 2021



Quelle: AMS Data Warehouse

Abbildung 3: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen nach Bundesländern, Ende Jänner 2021



Quelle: AMS Data Warehouse

Betrachtet man die Stellenandrangziffer – also das Verhältnis von beim AMS arbeitslos gemeldeten Personen und AMS Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmern pro gemeldeter offener Stelle – so zeigt sich, dass ein regionales Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und dem Arbeitskräfteangebot insbesondere in Wien, Burgenland, Tirol und Kärnten zu verzeichnen ist. Hier liegt das Verhältnis von beim AMS als arbeitslos gemeldeten Personen (inkl. Schulungsteilnehmenden) und dem AMS gemeldeten offenen Stellen zum Teil deutlich über dem Durchschnitt.

### **Offene Stellen**

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr mit -18,5% (-13.235 auf 58.347) rückläufig. Dieser Trend zeigt sich in allen Bundesländern: Der Rückgang liegt in Tirol mit -42,6% bzw. -2.451 auf 3.309, in Salzburg mit -29,5% bzw. -1.807 auf 4.324, in Wien mit -25,4% bzw. -3.133 auf 9.211 und in Vorarlberg mit -19,7% bzw. -699 auf 2.847 über dem Bundesdurchschnitt. Im Burgenland hat sich der Bestand mit -16,4% bzw. -168 auf 855, in Niederösterreich mit -12,5% bzw. -1.376 auf 9.666, in Oberösterreich mit -12,0% bzw. -2.222 auf 16.317, in der Steiermark mit -11,7% bzw. -1.129 auf 8.535 und in Kärnten mit -7,1% bzw. -250 auf 3.283 offene Stellen verringert.

In fast allen wichtigen Branchen ist ein Rückgang an offenen Stellen zu verzeichnen. Am größten war der Rückgang im Tourismus mit -5.990 (-72,6% auf 2.260). In der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit -810 (-24,8% auf 2.450), im Handel mit -2.316 (-18,8% auf 10.024). Im Bau mit -422 (-7,3% auf 5.373), in der Arbeitskräfteüberlassung mit -1.044 (-6,2% auf 15.912) und der Warenherstellung mit -265 (-3,7% auf 6.877) ist der Bestand an offenen Stellen gegenüber dem Vorjahreswert ebenfalls rückläufig, der Rückgang liegt jedoch unter dem Österreichschnitt von -18,5%.

Im Gesundheits- und Sozialwesen ist mit +27 (+0,6% auf 4.512) hingegen ein leichter Anstieg an offenen Stellen zu verzeichnen. Auch in anderen Branchen gibt es im Jänner 2021 Anstiege, beispielsweise in der öffentlichen Verwaltung.

### **Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Bundesländern**

In allen Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit im Jänner 2021 ansteigend: Überdurchschnittliche Zuwächse verzeichnen Tirol mit +132,2% (+23.479 auf 41.239),

Salzburg mit +79,7% (+11.592 auf 26.144) und Vorarlberg mit +57,5% (+5.843 auf 16.006). In Wien beträgt der Zuwachs +26,4% (+32.335 auf 154.688), in der Steiermark +23,7% (+10.657 auf 55.630), in Kärnten +23,6% (+6.498 auf 34.049), in Oberösterreich +22,3% (+9.763 auf 53.552), im Burgenland +18,2% (+2.062 auf 13.401) und in Niederösterreich +17,1% (+10.766 auf 73.621).

### **Ausbildungsniveau: Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage**

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich beim Ausbildungsniveau erkennen. Während der Anteil der beim AMS gemeldeten offenen Stellen, für die maximal ein Pflichtschulabschluss benötigt wird, bei 34% liegt und 45% aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern, ist es beim Arbeitsangebot annähernd umgekehrt: Hier weist der Großteil der arbeitslosen Personen lediglich einen Pflichtschulabschluss auf (44%), über eine Lehrausbildung verfügt circa ein Drittel (33%). Der Anteil an vorgemerkten, arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt in Summe rund 34%, von denen wiederum rund 61% lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert haben.

**Tabelle 1: Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung und Bestand an Arbeitslosen nach Ausbildung**

	Anteil am Bestand an gemeldeten offenen Stellen	Anteil am Bestand an Arbeitslosen
Pflichtschule	34%	44%
Lehrausbildung	45%	33%
Mittlere Ausbildung	6%	5%
Höhere Ausbildung	10%	11%
Akademische Ausbildung	6%	7%

Quelle: AMS Data Warehouse

### **Verweildauer in Arbeitslosigkeit**

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitssuche liegt Ende Jänner 2021 bei 127 Tagen und damit über dem Niveau des Vorjahres (+18,0% bzw. +19 Tage).

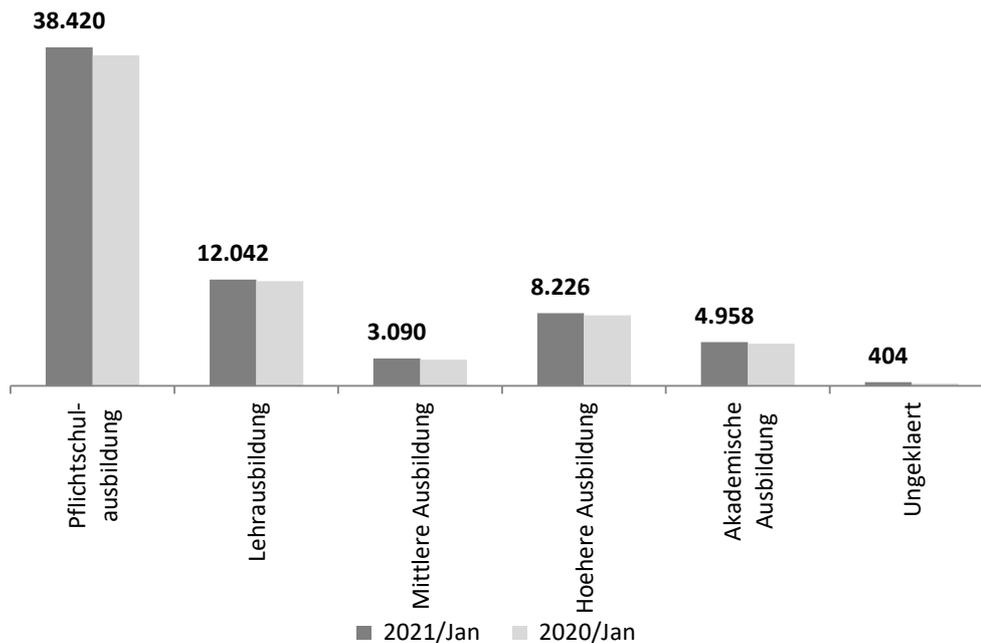
### **Langzeitbeschäftigungslose**

Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen mit einer Geschäftsfalldauer von über einem Jahr ist im Jänner 2021 gegenüber dem Vorjahr um +37.520 bzw. +77,2% auf 86.148 gestiegen.

## Schulungen des Arbeitsmarktservice

Ende Jänner 2021 besuchten 67.140 (+1.774 bzw. +2,7%) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice.

Abbildung 4: In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung

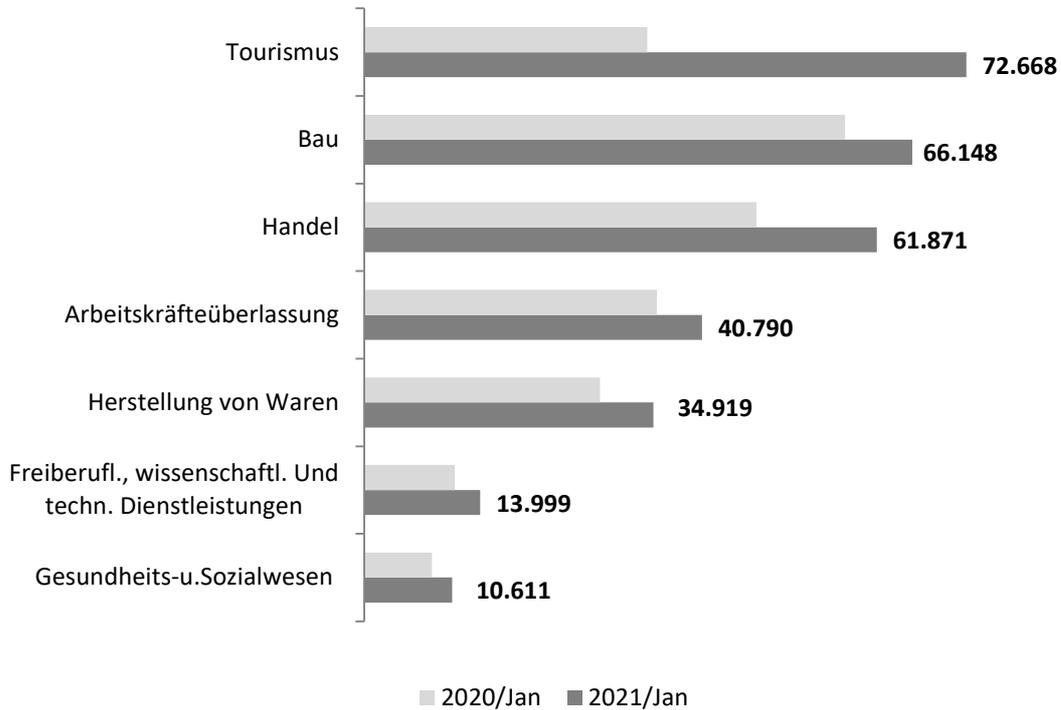


Quelle: AMS Data Warehouse

## Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im Jänner 2021 folgendes Bild: Im Tourismus ist die Arbeitslosigkeit mit +112,6% (+38.482) überdurchschnittlich gestiegen. Steigende Arbeitslosenzahlen verzeichnen aber auch der Handel mit +30,7% (+14.535), das Gesundheits- und Sozialwesen mit +29,4% (+2.414), die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit +27,9% (+3.054), die Warenherstellung mit +22,7% (+6.464), die Arbeitskräfteüberlassung mit +15,5% (+5.460) und der Bau mit +13,9% (+8.095).

**Abbildung 5: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen**



Quelle: AMS Data Warehouse

### **Arbeitslose nach Ausbildungskategorien**

Der Bestand an arbeitslosen Personen steigt in allen Ausbildungskategorien: Bei den Personen mit akademischer Ausbildung um +26,3%, bei Personen mit höherer Ausbildung um +39,2%, bei Personen mit mittlerer Ausbildung um +37,2% und bei Personen mit Lehrausbildung um +30,7%. Die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um +47.232 bzw. +30,2% auf 203.736 ansteigend. Personen ohne berufliche Ausbildung stellen rund 44% aller vorgemerkten Arbeitslosen.

## Zielgruppen

Tabelle 2: Bestand an Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden nach ausgewählten Personenkreisen

	Bestand 2021/Jan	Veränderung zum Vorjahr	
		absolut	in %
<b>Arbeitslosigkeit (AL)</b>	<b>468.330</b>	<b>+112.995</b>	<b>+31,8%</b>
Frauen	194.307	+57.877	+42,4%
Männer	274.023	+55.118	+25,2%
Jugendliche (15-24)	45.365	+10.033	+28,4%
Ältere (50+)	149.048	+33.702	+29,2%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	307.438	+67.406	+28,1%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	160.892	+45.589	+39,5%
<b>Schulungsteilnahme (SC)</b>	<b>67.140</b>	<b>+1.774</b>	<b>+2,7%</b>
Frauen	35.825	+1.098	+3,2%
Männer	31.315	+676	+2,2%
Jugendliche (15-24)	26.867	-198	-0,7%
Ältere (50+)	6.637	+364	+5,8%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	36.443	-456	-1,2%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	30.697	+2.230	+7,8%
<b>Gesamt (AL+SC)</b>	<b>535.470</b>	<b>+114.769</b>	<b>+27,3%</b>
Frauen	230.132	+58.975	+34,5%
Männer	305.338	+55.794	+22,4%
Jugendliche (15-24)	72.232	+9.835	+15,8%
Ältere (50+)	155.685	+34.066	+28,0%
Menschen mit österr. Staatsbürgerschaft	343.881	+66.950	+24,2%
Menschen ohne österr. Staatsbürgerschaft	191.589	+47.819	+33,3%

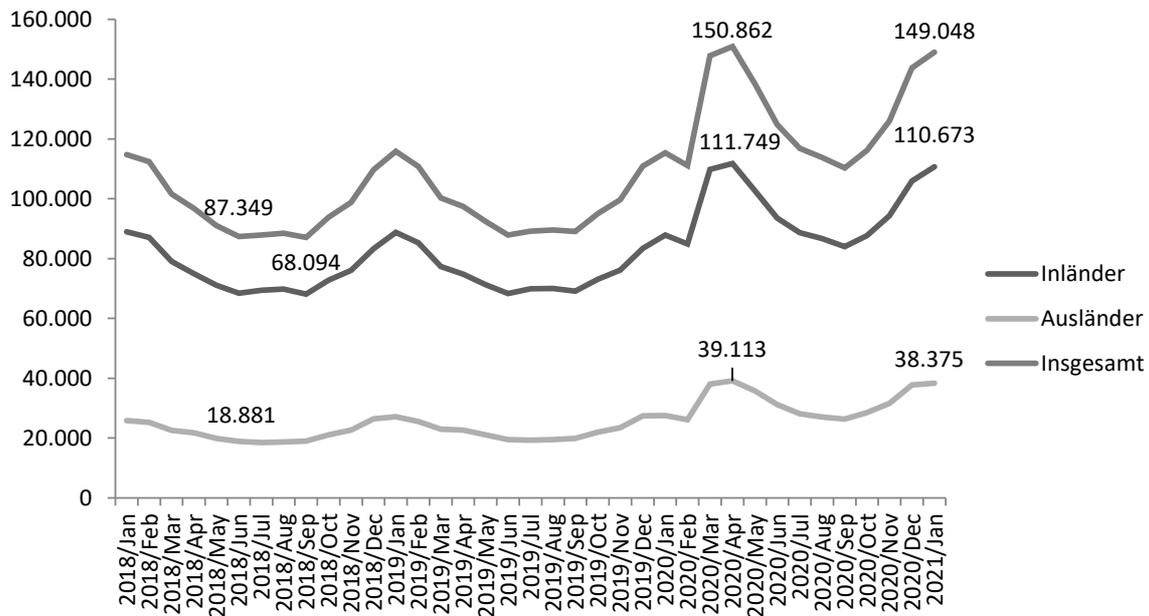
Quelle: AMS Data Warehouse

### Personen im Alter 50+

Das Arbeitskräfteangebot<sup>3</sup> steigt in der Altersgruppe über 50 Jahren (+1,8% bzw. rund +21.000) auch im Jänner 2021 weiter an. Es kommen geburtenstarke Jahrgänge der späten 60er-Jahre in diese Altersgruppe. Der Bestand an Beschäftigten<sup>4</sup> sinkt hingegen (Jänner 2021: -13.000 bzw. -1,2%).

Die Zahl der beim AMS als arbeitslos vorgemerkten Personen ab 50 Jahren liegt im Jänner 2021 bei 149.048 und ist im Vergleich zum Jänner 2020, mit +33.702 bzw. +28,4%, ansteigend. Die Arbeitslosenquote Älterer<sup>5</sup> liegt mit 12,4% (+2,6) über dem Niveau des Vorjahres, steigt aber im Vergleich zur Gesamtbevölkerung unterdurchschnittlich stark an.

**Abbildung 6: Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen über 50 Jahren**



Quelle: AMS Data Warehouse

<sup>3</sup> Prognose BMAFJ

<sup>4</sup> Prognose BMAFJ

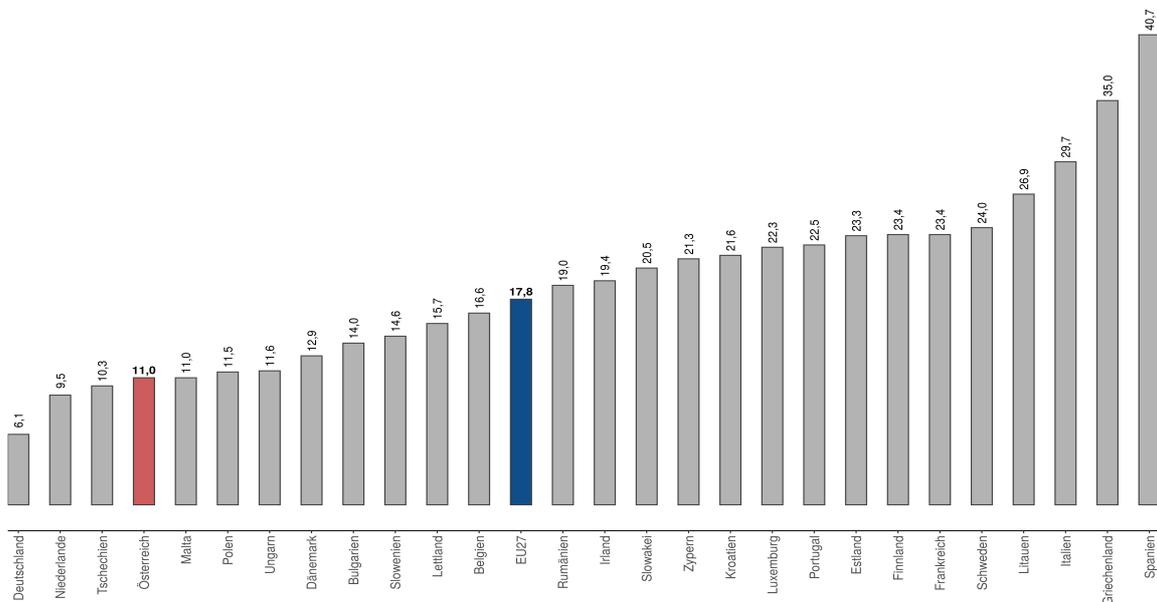
<sup>5</sup> Prognose BMAFJ

## Jugendliche (15-24 Jahre)

Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre steigt Ende Jänner 2021 gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um +28,4% (+10.033 auf 45.365) über dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um +13,7% (+725 auf 6.009) über dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen steigt die Arbeitslosigkeit um +31,0% (+9.308 auf 39.356).

Die Jugendarbeitslosenquote liegt im Dezember 2020 laut EUROSTAT<sup>6</sup> bei 11,0% (+2,2%-Punkte im Vgl. zum Vorjahreswert). Österreich liegt hinter Tschechien (10,3%) an vierter Stelle innerhalb der EU. Spitzenreiter sind Deutschland (6,1%) und die Niederlande (9,5%).

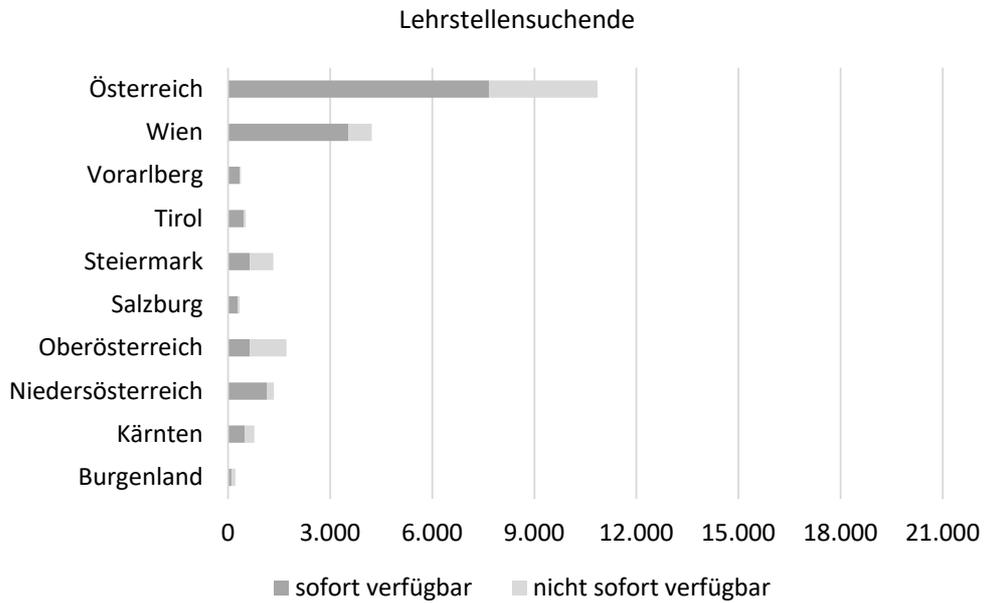
**Abbildung 7: Arbeitslosenquote im europäischen Vergleich – Jugendliche**



Quelle: Eurostat; letztverfügbare Daten, Abfrage vom 01.02.2021

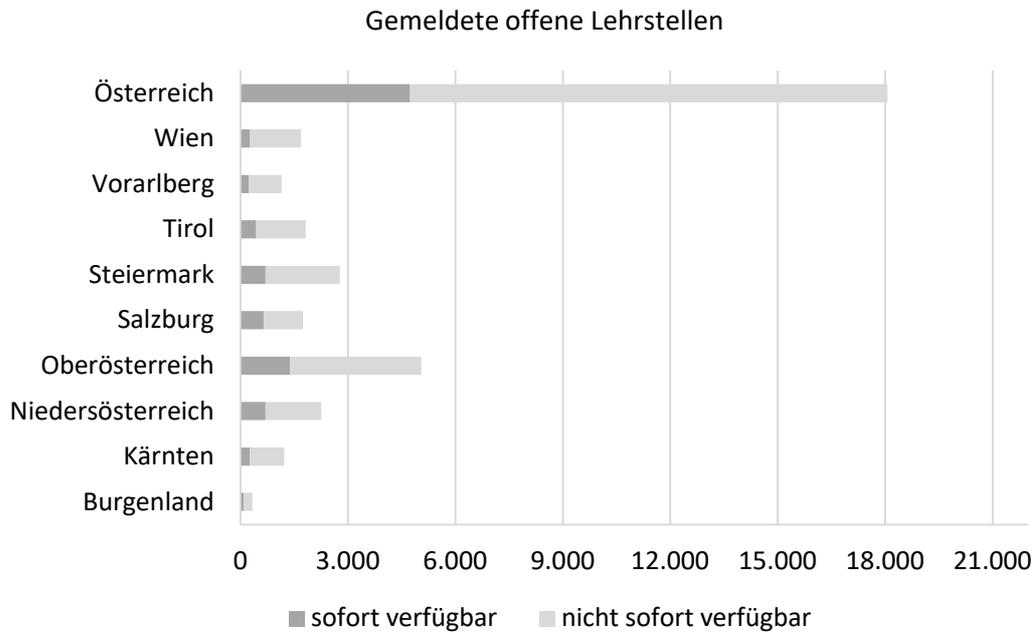
<sup>6</sup> Quelle: Eurostat; letztverfügbarer Wert, Abfrage vom 01.02.2021

**Abbildung 8: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende nach Bundesländern, Jänner 2021**



Quelle: AMS Data Warehouse

**Abbildung 9: Sofort verfügbare und nicht sofort verfügbare gemeldete offene Lehrstellen nach Bundesländern, Jänner 2021**



Quelle: AMS Data Warehouse

Im Jänner 2021 liegt die Zahl der sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden ohne Einstellzusage mit 7.411 um +969 (+15,0%) über dem Vorjahresniveau. Der Bestand an gemeldeten sofort verfügbaren offenen Lehrstellen ist mit -1.157 bzw. -19,6% auf 4.740 rückläufig. Ende Jänner 2021 ergibt sich (aus der Gegenüberstellung von sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden und sofort verfügbaren offenen Lehrstellen) eine Lehrstellenlücke von 2.671.

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr liegt Ende Dezember 2020 mit 28.250 in den Ausbildungsbetrieben um -8,2% unter dem Vorjahreswert. Die Gesamtzahl aller Lehrlinge (betriebliche und überbetriebliche Lehrlinge) ist mit -0,6% auf 108.416 rückläufig.

### **Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft**

Ende Jänner 2021 sind insgesamt 160.892 (+39,5% bzw. +45.589) Ausländerinnen und Ausländer – davon 20.831 (+23,4% bzw. +3.949) Asylberechtigte bzw. 3.594 (+29,5% bzw. +818) subsidiär Schutzberechtigte – beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt.

Bis Ende Jänner 2021 waren 16.271 Arbeitsaufnahmen von Menschen ohne österreichische Staatsbürgerschaft aus AMS-Betreuung zu verzeichnen (davon waren 1.400 Arbeitsaufnahmen von Asylberechtigten bzw. subsidiär Schutzberechtigten). Gegenüber dem Vergleichszeitraum im Vorjahr entspricht das einem Rückgang von -14,0% (bzw. einem Rückgang von -24,0% bei den Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten).

### **Kurzarbeit**

Aktuell sind beim Arbeitsmarktservice 69.265 Corona-Kurzarbeit „Phase 3“ Projekte registriert, davon sind 63.866 bereits genehmigt (Stand 31.1.2021). Diese Projekte sichern rund 470.000 Arbeitsplätze. Abrechnungsanträge im Ausmaß von insgesamt rund 5,9 Milliarden Euro wurden bereits ausgezahlt (davon 396 Mio. im Jahr 2021).

Spitzenreiter bei den genehmigten laufenden Kurzarbeitsprojekten ist Wien mit 12.136 Projekten, gefolgt von Niederösterreich mit 9.943 Projekten und Oberösterreich mit 9.323 Projekten. Die weitere Verteilung: Steiermark 9.035 Projekte, Tirol 7.603 Projekte, Salzburg 6.446 Projekte, Kärnten 4.147 Projekte, Vorarlberg 3.208, Burgenland 2.025 Projekte.

Ich stelle daher den

**Antrag,**

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

03. Februar 2021

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher  
Bundesminister